

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 61, März 2000

Jahrgang 14

Abopreis 15 DM

**Das Gehen
schmerzt
nicht halb so
wie
das Bleiben.**

(Mascha Kaléko)

Inhaltsverzeichnis

Editorial	255
harmonie-Informalturnier 1996 - Hilfsmatts Preisbericht von Dieter Müller, Oelsnitz	255
Olympia-Ordnung Chess Along (15) von Fritz Hoffmann, Weißenfels	258
Linienkombinationen im Selbstmattzweizüger Von Frank Richter, Trinwillershagen	259
11. harmonie-Thematurnier Ausschreibung	264
harmonie-Informalturniere Urdrucke	264
Problemschach im Internet In eigener Sache	267

Informalturniere 2000

harmonie schreibt für 2000 Informalturniere in folgenden Abteilungen aus:

s#n:	PR: Michael Barth
h#2,n:	PR: Horst Böttger (max. drei Aufgaben pro Autor)
Märchenschach:	PR: Jörg Kuhlmann

Einsendungen an mich (siehe unten). Belegexemplare und Preisberichte zugesichert.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Neues Konto: Zahlungen ab jetzt bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG
(BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.
Abopreis 2000: 15,- DM

harmonie-Homepage:

Neu: <http://www.problemschach.de/harmonie>
Bisher: <http://www.math.tu-dresden.de/~torsten/problem/harmonie.html>

Editorial

Dieses Heft ist meiner Frau gewidmet, die im März dieses Jahres auf tragische Weise viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde. Es wird jeder verstehen, daß mir unter diesen Umständen die Erstellung eines Heftes mit gewohntem Umfang nicht möglich gewesen ist. So soll das bis zu diesem Zeitpunkt aufbereitete Material wenigstens die reguläre Erscheinungsweise sicherstellen.

harmonie-Infomaltturnier 1996 - Hilfsmatts

Preisbericht von Dieter Müller, Oelsnitz

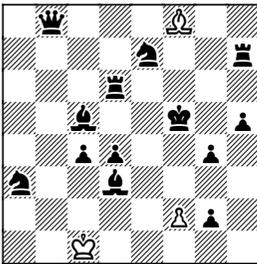
Da habe ich doch für 1995 bereits einen Preisbericht abgegeben in der Annahme, für den Comeback-Jahrgang 1996 wäre ein anderer Preisrichter benannt. Nun darf/muß ich nochmal ran.

Mir lagen aus den Heften 46-48 genau 25 Aufgaben zur Beurteilung vor. Außerdem habe ich mir drei Aufgaben aus dem Heft 45/1995 aus einem Aufsatz (beim Jahrgang 1995 waren mir diese als Urdrucke entgangen, da sie nicht im Urdruckteil standen) angesehen, aber diese waren Verbesserungen/Versionen von anderen Stücken.

Nicht tolerieren wollte ich Aufgaben mit drei weißen Läufern oder für die Idee unnötige Figuren, sowie überladenen Stellungen, die hilfsmatt-untypisch sind, und dies nur des evtl. Rekordes wegen.

1. Preis Harald Grubert

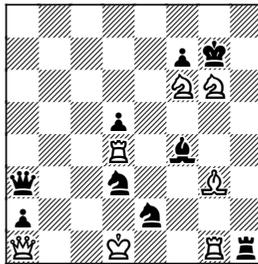
h-47, Nr. 270



h#4 (3+13)
b) ♖f8 → g8

2. Preis Michal Dragoun

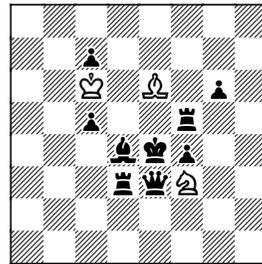
h-47, Nr. 267



h#2 (7+9)
b) ♖f4 = ♗f4

3. Preis Rolf Wiehagen

h-48, Nr. 285



h#2 2.1;1.1 (3+9)

1. Preis für 270 von Harald Grubert

- a) 1.Kg6 Lh6 2.Sf5 Ld2 3.Sg7 f4 4.Kh6 f5#
b) 1.Ke5 Ld5 2.Lf5 L:g2 3.Le6 f3 4.Kd5 f4#

Ein untypisches Hilfsmatt für den Ideal- und Echomattspezialisten. Aber gut hat er auch das gemacht. Der Löser G. Jordan soll zitiert werden: „Zwei Hinterstellungen im absoluten Gleichklang der Lösungen.“ Neben den Batterieabzugs-Mustermatts ist die konstruktiv/strategische Besonderheit zu beachten, daß der sKönig auf dem Feld matt-erledigt wird, welches der wLäufer im ersten Zug betreten muß, was etwas Paradoxes hat.

2. Preis für 267 von Michal Dragoun

a) 1.L:g3 Th4 2.Lh2 Th7#

b) 1.T:d4 Ld6 2.Tb4 Lf8#

Eine tolle Strategie. Die Harmonie stimmt bis zu den Haarwurzeln und ist eine Lobpreisung zum Anliegen und an der Namensgebung der Zeitschrift „harmonie“. Die Masse an Linien-spiel (Öffnungen/Sperrungen) war in früheren Jahren ebenso perfekt nur bei P. A. Petkow zu bewundern.

3. Preis für 285 von Rolf Wiehagen

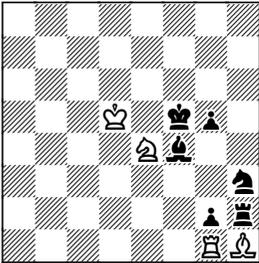
1.Le5 Sd4 2.c:d4 Ld5#

1.Te5 Lf5+ 2.g:f5 Sg5#

Der Autor kommt zu Wort und ich habe nichts hinzuzufügen: „Zilahi, Opferminimal, Block auf gleichem Feld mit Antizielelement (AZE) Entblockung Fluchtfeld, aktives Opfer S/L auf entblocktem Feld (Umnov) zwecks B-Schlag mit Block (= AZE-Kompensation) und schwarzer Verstellung, Mustermatt und Meredith.“

1. ehr. Erwähnung Nikolai Wasjutschko

h-48, Nr. 284



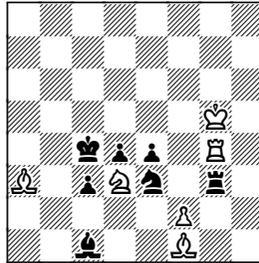
h#2

(5+5)

b) ♔d5 → d7

2. ehr. Erwähnung Gabor Cséh

h-47, Nr. 265



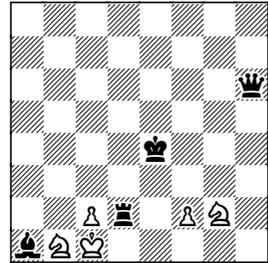
h#2

(6+7)

b) alles 3 Reihen höher

3. ehr. Erwähnung Christer Jonsson

h-46, Nr. 249



h#3

2.1;1.1...

(5+4)

1. Ehr. Erwähnung für 284 von Nikolai Wasjutschko

a) 1.Sf2 L:g2 2.S:e4 L:e4#

b) 1.L:g5 T:g2 2.Sf4 T:g5#

Gelungene, rundum schöne Realisierung von Beseitigung weißer Masse, Funktionswechsel, Batterieauf- und abbau sowie Mustermatts.

2. Ehr. Erwähnung für 265 von Gabor Cseh

a) 1.Sd5+ f4 2.e:f3 S:c1#

b) 1.Sd8+ S:c4+ 2.e5 f:e6#

Große Kreativität. Durch Verschiebung der gesamten Stellung wird reziprok e.p.-geschlagen. Der gleiche Lösungszug (von mir sonst nicht toleriert) ist hier wenigstens auch stellung-verschoben.

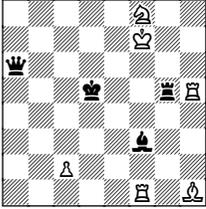
3. Ehr. Erwähnung für 249 von Christer Jonsson

1.Le5 Sh4 2.Td4 Kb2 3.Df4 Sc3#

1.Td5 f4 2.Ld4 Kd1 3.f5 Sd2#

Wunderschöne Blocks von sTürm und sLäufer mit „Grimshaw“-Nutzung. Beeindruckend finde ich die wKönigs-Züge, auch wenn sie nicht ganz tempoverlust-sauber dargestellt sind; kaum was ist vollkommen.

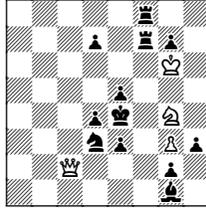
Lob
Christer Jonsson
h-46, Nr. 245



h#2
b) ♖c2 →g4

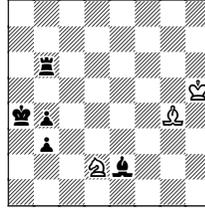
(6+4)

Lob
W. Wladimirow/V. Nefedov
h-47, Nr. 266



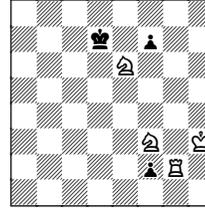
h#2 4.1;1.1 (4+12)

Lob
Klaus Funk
h-48, Nr. 283



h#2 2.1;1.1 (3+5)

Lob
Christer Jonsson
h-48, Nr. 289



h#3
b) ♖d7 →b7 (4+3)

Lob für 245 von Christer Jonsson

- a) 1.Ke4 Se6 2.Tb5 Te1#
b) 1.Ke5 Td1 2.Lc6 Sg6#

Sauberes Öffnungs-/Schließungsspiel mit Fesselungsmatts; für CJ ein Routinestück.

Lob für 266 von W. Wladimirow/V. Nefedov

- 1.Tf3 S:e3 2.d:e3 Dc4#
1.h2 Sf6 2.g:f6 Dg2#
1.d6 S:e5 2.d:e5 Dc6#
1.d5 Sf2 2.e:f2 De2#

Immerhin Vierspänner mit halbem Springer-Opfer und 4mal Damen-Matt.

Lob für 283 von Klaus Funk

- 1.Tf6 Sc4 2.Tf3 Ld7#
1.La6 Ld7+ 2.Ka5 S:b3#

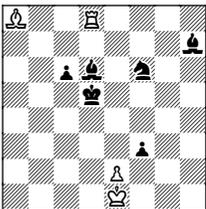
Reizvolle Kleinigkeit vom Typ Entfesselung und reziprokem Funktionswechsel zweier Figuren.

Lob für 289 von Christer Jonsson

- a) 1.Ke8 Se1 2.f:e1T Sc5 3.Te7 Tg8#
b) 1.Ka8 Sg1 2.f:g1L Tb2 3.La7 Sc7#

Hoffentlich ein Fund, aber ist's auch originell? Die Zeit wird es zeigen.

Sonderlob
Rolf Wiehagen
h-48, Nr. 291



h#3 2.1;1.1... (4+6)

Sonderlob für 291 von Rolf Wiehagen

- 1.Kd4 Kd2 2.c5 Ld5 3.Le5 e3#
1.Ke4 Kf2 2.Lf4 Td5 3.c5 e:f3#

Das angegebene Vergleichsstück von W. Alaikow hat mehr Inhalt. Der Drang nach Ökonomisierung und Reduzierung auf das Wichtigste verringert das Material (4+12) auf (4+6). Ich glaube, daß für solche Bemühungen auch mal eine Sonderauszeichnung vergeben werden sollte.

Oelsnitz, d. 15.12.1999

Olympia-Ordnung

Chess-Along (15) von Fritz Hoffmann, Weißenfels

Es ist ein Aferwitz der Schachgeschichte, dass der Herr Samaranch sich anmaßt, Bedingungen zu statuieren, unter denen Caissas Athleten im Schatten seiner Schirmherrschaft bei Sommer- oder Winterspielen starten dürf(t)en. Er hatte in jüngster Zeit wahrlich genug damit zu tun, angesichts der verfaulten Seele des IOC (Coubertin'schen Angedenkens) seine Hub- und Schub-Körperschaft mit besser schäumenden Waschmitteln auszustatten. Aber der Saubermann hatte auch noch Muße, sich um die FIDE zu kümmern, die er aktuell und auf weite Sicht offenbar für genügend korruptionsfähig und -willig hält, um Mitglied der umfassend verderbten Olympia-Gesellschaft zu werden.

Wir danken hochachtungsvoll und verweisen auf die Schach-Olympiaden, die sich seit über 70 Jahren „abgespielt“ haben. Von London 1927 bis einschließlich Elista 1998 waren deren 33 in kriegerisch unterbrochener Serie zu zählen, und das vor-angekündigte Istanbul soll, kann, will (trotz Erdbeben-Beeinträchtigung) im Jahr 2000 die 34. ausrichten. Wenn's Spaß macht, mag man einige Tausend Partien – in nunmehr sieben Jahrzehnten gespielt – auflisten und nachspielen. Uns bleibt hier nur Platz für wenige problem-olympische Anmerkungen und Erinnerungen.

Wann und wo Problemturniere olympisch veranstaltet und dem Partienkampf „beigefügt“ waren, ist mir leider nur sporadisch bekannt. Einzelheiten kenne ich von acht solchen Turnieren. Kürzlich erst erhielt ich von Freund Masanek eine Kopie vom Gesamtbericht nach Leipzig 1960. Eine Zusammenfassung von allen diesen Turnieren ergäbe ein hübsches Album, und das träfe auf das Interesse einer breiten Problemisten-Gemeinde. Aber wer schreibt diese schachhistorische Kollektion? Ich warne im voraus: Das ist ein schwieriges Unterfangen!, man könnte in den meisten Fällen wahrscheinlich nur „original“ fündig werden und müsste zum Teil auf antiquierte Jahrgänge in verstreutem Privatbesitz zurückgreifen. Und zuletzt ist noch imer zweifelhaft, ob alles erforscht und gewürdigt worden ist. Möglicherweise bleibt die „Olympia-Problem-Geschichte“ von A bis Z eine Utopie.

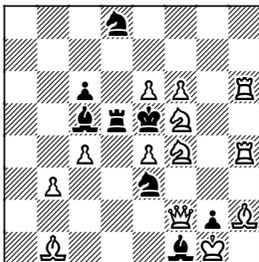
Ich begnüge mich hier mit Z, fange gleichsam „von hinten“ an. Oder anders ausgedrückt: Ich reiche ein Ende des Ariadne-Fadens an Jüngere, die sich gerüstet fühlen, sich in das Labyrinth der Forschung zu wagen. Ich würde ihnen allen Erfolg wünschen.

Z wie Zilahi – das ist doch ein solider Anfang! Dieser ungarische Komponist (1903-

1. Zoltan Zilahi

München 1936

5. Preis



#2 (13+8)

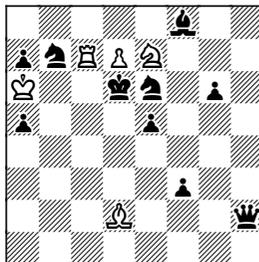
1.Sg7! (2.Se2#)
1.- Sf5 2.Sd3# (2.Sg6?)
1.- Sg4 2.Sg6# (2.Sd3?)

Java-Thema

2. Zoran Gavrilovski

Novi Sad 1990

Lobende Erwähnung



h#2 3.1;1.1 (5+10)

1.K:c7 d8T 2.Sd6 L:a5#
1.D:d2 d8L 2.Dd5 Sc8#
1.K:e7 d8S+ 2.Kf6 Tf7#

Zilahi-Zyklus mit Phönix-Korrespondenz

1971) hat „die Welt des Hilfsmatts mit bleibenden Stücken“ von Wert (Ungarn-Anthologie) ungemein bereichert. Zoltan mit Z machte 1936 den ungarischen Hatrick komplett, und Zoran mit Z behandelte das Zilahi-Thema olympisch platzierungswürdig.

Linienkombinationen im Selbstmattzweizüger

Von Frank Richter, Trinwillershagen

In der heutigen Problemschachfauna stellt der Selbstmatt-Zweizüger eine Spezies dar, die zunehmend vom Aussterben bedroht scheint. Ganz wenige Zeitschriften leisten sich noch den Luxus, separate Preisberichte für s#2er zu erstellen (z.B. The Problemist), auch spezielle Turniere sind dünn gesät. Im FIDE-Album 1992-94 sind gerade einmal zwei s#2er vertreten (von 87 Aufgaben insgesamt). Ausnahmen wie das alljährliche „Wola Gulowska“-Turnier unserer polnischen Problemfreunde bestätigen die Regel.

Sicher ist die Zahl der Themen und der nutzbaren Matteredzwingungsmechanismen im konventionellen einphasigen Selbstmattzweizüger begrenzt. Hier ist nicht mehr viel Neues zu (er)finden und falls einem Preisrichter doch eine Aufgabe originell erscheint, dann bleiben aufgrund der starken, naturgemäß strategisch viel inhaltsreicheren Konkurrenz aus dem drei- und mehrzügigen Bereich die Auszeichnungschancen dafür meist auf untere Ränge beschränkt.

Vor diesem scheinbaren Ende in der Entwicklung befand sich auch der orthodoxe Zweizüger vor einigen Jahrzehnten. Einen Ausweg aus der Sackgasse fanden die Komponisten durch die Einführung vollkommen neuer Themenkreise (Mehrphasigkeit, paradoxe Themen) bzw. durch die systematische Erforschung und damit verbundene Wiederbelebung altbekannter Inhalte.

Nach meiner Überzeugung ist dieser Weg auch im Selbstmatt-Pendant möglich und durchaus erfolgsversprechend. Nachdem ich bereits 1988 in der Schwalbe angeregt hatte, die damals sehr moderne Thematik des Motiv- und Effektwechselzyklus' mit den erweiterten Darstellungsmöglichkeiten des Selbstmatts umzusetzen (die Resultate blieben allerdings eher mager, was wohl auch dem raschen Abschwung der Popularität dieses Themenkomplexes zuzuschreiben war), möchte ich heute den großen Themenkreis der Linienkombinationen beleuchten.

Während dazu im direkten Zweizüger vor allem durch die Arbeiten von Herbert Ahues und Wieland Bruch eine ausgefeilte Terminologie mit vielen Beispielen erarbeitet wurde, ist dies im Selbstmatt praktisch ein völlig unbearbeitetes Gebiet. Zunächst soll deshalb definiert werden, was im folgenden unter dem Terminus „Linienkombination im Selbstmatt“ verstanden werden soll:

Themafeld: Ein dem weißen oder schwarzen König direkt benachbartes Feld.

Themalinie: Wirkungslinie (auch maskiert) eines oder mehrerer weißer oder schwarzer Langschrittler auf ein Themafeld.

Linienkombination: Wenigstens zwei Halbzüge im virtuellen oder realen Spiel, in denen eine Themalinie geöffnet oder geschlossen wird.

Entscheidend ist dabei, daß das Themafeld ein potentielles Fluchtfeld ist. Linienthematik, die sich z. B. auf die Überwachung von schwarzen Batterien bezieht, soll an dieser Stelle nicht betrachtet werden.

Wünschenswert ist natürlich eine Darstellung des Themas in wenigstens zwei Varianten, mit thematischen Verführungen o. ä.

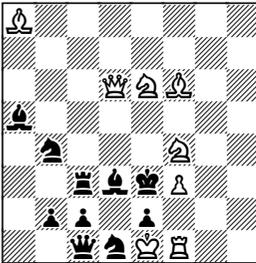
Zur Umsetzung der Definition stehen dem Komponisten verschiedene Wege zur Verfügung, die im folgenden anhand einiger Beispiele aufgezeigt werden.

Darstellung orthodoxer weißer Linienkombinationen

Das ist sicher der einfachste Weg einer Themendarstellung: Man nehme eine orthodoxe weiße Linienkombination und bastele daraus ein Selbstmatt. Nr. **1** zeigt eine solche Aufgabe mit einer Vierfachsetzung der Thema-A-Verteidigung. Zweifellos ist dieses Stück existenzberechtigt, aber wie alle gleichartige Themendarstellungen nicht sehr interessant, da selten konsequent selbstmatttypische Motive und Effekte im Spiel genutzt werden. Auch das nächste Beispiel (**2**), das immerhin einen Le Grand in Verbindung mit Anti-Lewman in Verführung und Lösung zeigt, ist letzten Endes nur ein verkappter orthodoxer Zweizüger, auch wenn die Verführung an der Öffnung einer *weißen* Deckungslinie scheitert.

1. Roman Salokozki

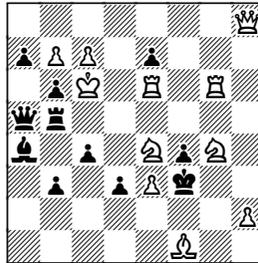
Urdruck



s#2 (8+10)
 1. Lh4! (2. Lf2+ S:f2#)
 1.- Tc6/Sd5/Sc6/Le4
 2. D:d3/Dc5/D:d3/Dd2+

2. Jorge M. Kapros

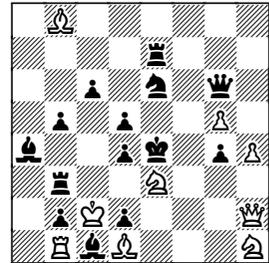
Schach-Aktiv 1983



s#2 (11+11)
 1. Dd4? (2. Se5+) f:e3 2. Sg5+
 1.- c3!
 1. Dh4! (2. Sg5+) f:e3 2. Se5+

3. Johannes Quack

Wola Gulowska 1999, 3. e. E.



s#2 (9+14)
 1. S:g4/Sg2? Tc7/Sc7!
 1. Sf1! (2. Shg3+ T:g3#)
 1.- Tc7/Sc7 2. De5+/Df4+

Eine harmonische Verknüpfung von zwei orthodoxen Thema A-Varianten mit selbstmattspezifischem Inhalt zeigt dagegen Nr. **3**. Themafelder sind f4 und e5, die jeweils zweimal gedeckt sind. Bei Ausführung der Drohung wird die Diagonale h2-b8 verstellt, deshalb kann Schwarz sich durch die verstellenden Paraden auf c7 verteidigen. Dadurch werden aber die Themafelder als Abzugsfelder der schwarzen Königsbatterie nutzbar – Weiß nutzt also hier genau die schwarze Verteidigungsidee im Matteredzwangszug aus. Die beiden thematischen Verführungen scheitern daran, daß Weiß eines dieser Felder noch einmal deckt – auch das paßt hervorragend zum Inhalt. Die Figuren auf der ersten Reihe bieten allerdings einen eher trostlosen Anblick, ungeachtet dessen läßt sich mit dieser Art Themendarstellung sicher noch einiges mehr auf die Beine stellen.

Die Möglichkeit, im orthodoxen Zweizüger bisher nicht bewältigte Themen aus dem Bereich der Linienkombinationen darzustellen, ist wohl theoretisch vorhanden, in der Praxis dürfte ein derartiges Vorhaben aber an den konstruktiven Schwierigkeiten scheitern (Gegenbeispiele sind natürlich willkommen).

Thematisch interessanter und auch fast noch völlig unbearbeitet sind dagegen die „echten“ selbstmattspezifischen Linienkombinationen, zu denen ich die im folgenden genannten zwei Möglichkeiten der Themenbildung zähle.

„Umfärbung“ orthodoxer weißer Linienkombinationen

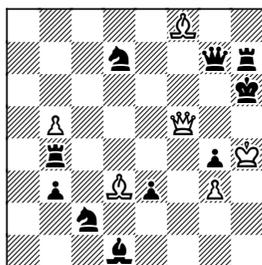
Mit dieser Methode lassen sich relativ einfach neue Themen erzeugen: Die Definition einer orthodoxen weißen Linienkombination wird für die Darstellung im Selbstmatt auf den weißen König angewendet. Im Mittelpunkt des Themas stehen somit Wirkungslinien schwarzer Figuren.

Größerer Beliebtheit erfreute sich dabei bisher bei den Autoren das im orthodoxen Bereich eher unattraktive Thema F, dessen Hauptnachteil, daß der Gesamthalt in den Verführungen steckt, aber auch in den gezeigten Selbstmatts wiederzufinden ist.

Thema F, orthodox	Thema F, selbstmattspezifisch
Ein potentielles Fluchtfeld des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. In der Verführung wird eine Deckungslinie verstellt. Schwarz verteidigt sich deshalb durch Verstellung der zweiten Deckungslinie.	Ein potentielles Fluchtfeld des weißen Königs ist durch zwei schwarze Langschrittler gedeckt. In der Verführung wird eine Deckungslinie verstellt. Schwarz verteidigt sich deshalb durch Verstellung der zweiten Deckungslinie.

4. Rainer Paslack

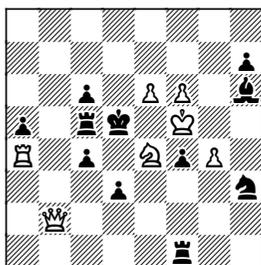
Schach 1/2000



s#2 (6+10)
 1.Le2/Lc4? Sd4/e2!
 1.Lf1! (2.Dg6+ K:g6#)
 1.- S:f8 2.Dg5+

5. Udo Degener

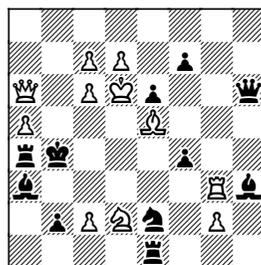
Urdruck



s#2 (7+11)
 1.Sf2/Sg5? Sg5/Sf2!
 1.Sd2! (2.Dd4+ K:d4#)
 1.-Kd6+/c3 2.De5/Td4+

6. Udo Degener

Urdruck



s#2 (11+11)
 1.Tg4/Tg6? f6/f5!
 1.Tg7! (2.Db5+ K:b5#)
 1.- Sc3/Sd4/Ta5 2.Lc3/c3/Da5+
 (1.Tg5/g8? Sc3/Df8+!)

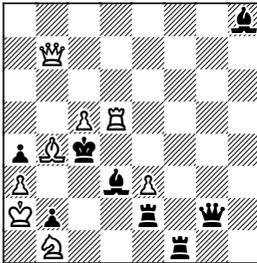
In den Nr. **4** und **5** wird Thema F, selbstmattspezifisch, in jeweils zwei Verführungen demonstriert. Nr. **6** reichert die Themaverführungen durch Widerlegungen mit Einfach- und Doppelschritt des schwarzen Bauern an. Alle drei Aufgaben verwenden die gleiche Begründung für den Auswahlmechanismus – die Kraft einer weißen Figur ist zuviel und muß durch Wegzug beseitigt werden. Noch eine Realisierung ist Nr. **7**.

Daß die Idee als solche nicht neu ist, zeigen die nächsten beiden Doppelsetzungen des Selbstmatt-Thema F, die bereits über dreißig Jahre auf dem Buckel haben. Beide Aufgaben nutzen zur Darstellung die Loydschen Orgelpfeifen, in beiden gibt es nach dem Schlüssel kein einziges Abspiel mehr.

Soweit zum Thema F, das anscheinend bisher als einziges Thema der weißen Linienkombinationen bewußt in das Selbstmatt transferiert wurde.

7. Rainer Paslack

Die Schwalbe 180, Dez. 1999



s#2 (8+8)

1. Lc3/Ld2? Lc2/Tf6! Thema F

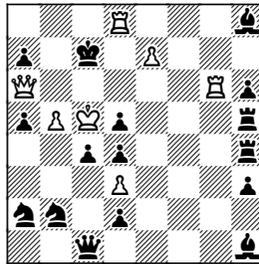
1. La5! (2. Db3+ a:b3#)

1.- D:d5 2. Db5+

(1. Le1? L:b1+)

8. E.A. Wirtanen/R. Heiskanen/M. Myllyniemi

WCCT 1967-70, 13. Platz



s#2 (7+16)

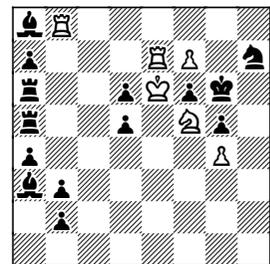
1. Tg7/Tg2/Tg5/Tg4/Tg3/Tg1?

Le4/Le5/Te4/Te5/Sd3+/cd3!

1. Tgg8! (2. Db6+ a:b6#)

9. Oswaldo Faria

WCCT 1967-70, 8. Platz



s#2 (6+14)

1. Tb7/Tb6/Tb5/Tb4?

Lc5/Tc5/Tc6/Lc6!

1. T:b3! (2. f8S+ S:f8#)

Vor ca. einem Jahr hatte ich die Idee, Themen der Linienkombinationen selbstmattspezifisch darzustellen. Dies gelang als erstes mit dem Thema A:

Thema A, orthodox	Thema A, selbstmattspezifisch
Ein potentiellcs Fluchtfeld des schwarzen Königs ist durch zwei weiße Langschrittler gedeckt. Bei Ausführung der Drohung wird eine Deckungslinie verstellt. Schwarz verteidigt sich deshalb durch Verstellung der zweiten Deckungslinie.	Ein potentiellcs Fluchtfeld des weißen Königs ist durch zwei schwarze Langschrittler gedeckt. Bei Ausführung der Drohung wird eine Deckungslinie verstellt. Schwarz verteidigt sich deshalb durch Verstellung der zweiten Deckungslinie.

Das Resultat war der harmonie-Urdruck Nr. **10**. Themafeld ist h6, Themalinien sind e6-h6 und c1-h6. Beim Arbeiten an diesem Artikel störten mich dann die profanen orthodoxen Effekte in den Abspielen, und ich begann, weiter mit dem Schema zu experimentieren. Es entstanden so die Nr. **11** und **12**. In der **11** nutzt Weiß in den Abspielen den selbstmatttypischen Effekt „Fesselung einer weißen Figur“, leider nach 1.- Td2 auch noch den Deckungsverlust von e4, weswegen die Aufgabe auch keine Dualvermeidung beinhaltet.

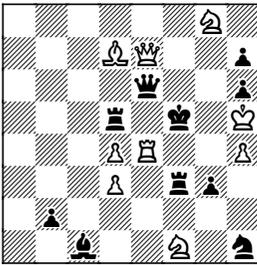
In der **12** hingegen gibt es auch in der Lösung mit der Anti-Lewman-Variante 1.- Se3 eine weiße Linienkombination zu sehen, beide Varianten bieten auch echte Dualvermeidung. Sicher sind dies noch keine Letztformen, aber man sieht, was bei etwas Beschäftigung aus der Materie herauszuholen ist.

In um den Jahrtausenderwechsel erschienenen Schachzeitschriften gibt es einige Stücke von Rainer Paslack zu finden, die sicher als Folge einer systematischen Bearbeitung dieser Idee entstanden sind und auch weiter oben bereits zitiert wurden. Zitieren möchte ich noch seine Nr. **13**, in der zweimal Anti-Lewman, selbstmattspezifisch dargestellt ist.

Angesichts dieser und der vorigen eleganten Aufgaben erstaunt es wirklich, daß bisher nicht noch mehr Autoren auf derartige Gedanken gekommen sind.

10. Frank Richter

h-58, Juni 1999

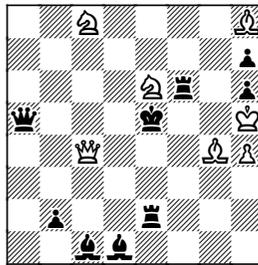


s#2 (9+10)

1..De8! (2.Dg6+ h:g6#)
 1.- Te3 2.Tf4+
 1.- Tf4 2.S:g3+

11. Frank Richter

Urdruck (nach h-58, Juni 1999)

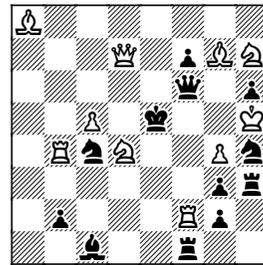


s#2 (7+9)

1.Sf8! (2.Sg6+ h:g6#)
 1.- Td2 2.De4+
 1.- Te3 2.Dd4+

12. Frank Richter

Urdruck



s#2 (10+12)

1.Sf8! (2.Sg6+ f,S:g6#)
 1.- Se3 2.Sf3+
 1.- Sd2 2.Df5+

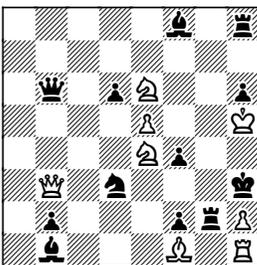
Selbstmattspezifische Linienkombinationen

Die bisher beschriebenen zwei Methoden der Darstellung von Linienkombinationen basieren auf bekannter orthodoxer Thematik. Die Einbeziehung des weißen Königs und die Ausweitung des Spiels auf vier Halbzüge bietet aber darüber hinaus die Möglichkeit, Themen zu entwickeln, die im orthodoxen Bereich nicht darstellbar sind. Dies ist sicher die schwierigste, aber auch interessanteste Darstellungsmöglichkeit.

Eine vollständige Betrachtung aller möglichen Themen ist im Rahmen dieses Beitrages nicht möglich. Zwei Beispiele sollen andeuten, in welche Richtung die Entwicklung vielleicht gehen kann. In Nr. **14** darf Weiß im matterzwingenden Thema-A-Zug nur die weiße Linie öffnen, die die schwarze Dame vorher verstellt hat. Die **15** zeigt komplexe Linienthematik: Schwarz verteidigt sich durch Öffnung einer weißen Linie, öffnet dabei aber gleichzeitig eine eigene Deckungslinie, was Weiß ausnützt.

13. Rainer Paslack

idee & form 65, Jan. 2000

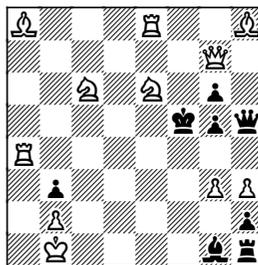


s#2 (8+12)

1..Dd1! (2.S:f4+ S:f4#)
 1.- d:e5 2.S6g5+
 1.- Sd~ 2.S4g5+
 (1.- S:e5 2.S6g5/S4g5+!)

14. Udo Degener

MAT 1983, 1. ehr. Erwähnung

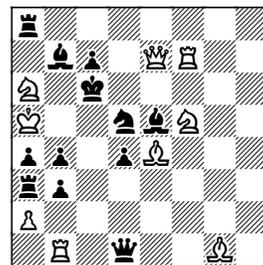


s#2 (11+8)

1..Da7! (2.Dc5+ L:c5#)
 1.- De2 2.Sed4+ (2.Scd4?)
 1.- Df3 2.Scd4+ (2. Sed4?)

15. Eugeniusz Iwanow

Wola Gulowska 1999, 2. Preis



s#2 (9+12)

1..D:b4! (2.Db6+ c:b6#)
 1.- d3 2.Dc3+
 1.- b:a2 2.D:a4+
 (1.- Dd2 2.T:c7+)

Zur weiteren systematischen Aufarbeitung dieses Themenkomplexes soll das hiermit avisierte 11. harmonie-Thematurier dienen.

11. harmonie-Thematurier

Ausschreibung

Thema: Gefordert werden Selbstmatt-Zweizüger ohne Märchenbedingungen oder -figuren mit Linienkombinationsthematik im Sinne des vorigen Artikels (orthodox, umgefärbt oder völlig neu). Erwünscht, aber nicht Bedingung, ist die Nutzung selbstmatt-typischer Effekte.

Preisrichter: Frank Richter (Trinwillershagen)

Einsendungen: Bis 31.01.2001 an Volker Zipf, Jaraczewskystraße 12, D-99096 Erfurt. Die Anzahl der Einsendungen pro Autor ist nicht begrenzt.

+++ Bitte nachdrucken +++ Please reprint +++ Bitte nachdrucken +++

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2000: s#: Michael Barth (Oelsnitz), h#: Horst Böttger (Zwönitz), Märchen: Jörg Kuhlmann (Köln).

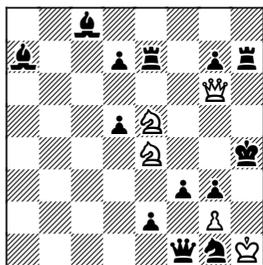
Lösungen und Kommentare bitte bis 20. Mai 2000 an mich.

Adler/Elch: Ziehen und schlagen wie Grashüpfer, aber mit einer 90°/45°-Drehung über dem Sprungstein.

Känguruh: Zieht und schlägt wie Grashüpfer, benötigt aber zwei Sprungsteine, die nicht notwendigerweise unmittelbar nebeneinander stehen müssen.

564. Roman Salokozkij

UKR - Sambir

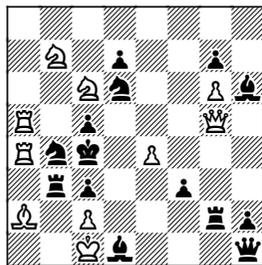


s#2*vvv

(5+13)
C+

565. Roman Salokozkij

UKR - Sambir

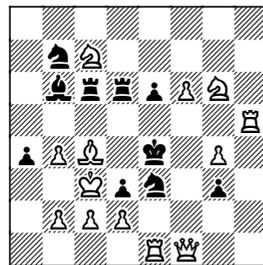


s#2*v

(10+14)
C+

566. Eugeniusz Iwanow

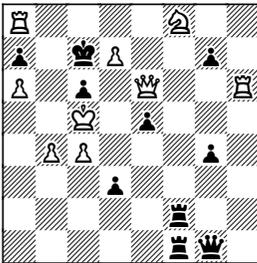
PL - Czestochowa



s#3

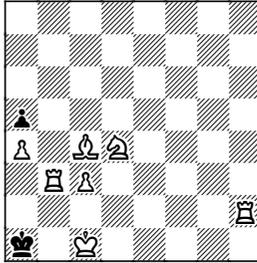
(13+10)
C+

567. E. Fomichev & G. Kosiura



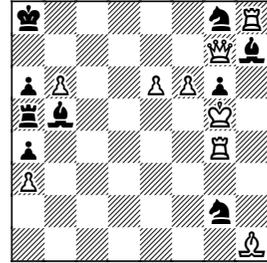
s#4 (9+10)
C+

568. M. Schreckenbach
Dresden



s#7 (7+2)
C+

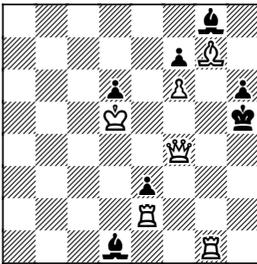
569. Jorma Pitkänen
SF - Lahti



s#7 (9+9)

570. Jorma Pitkänen

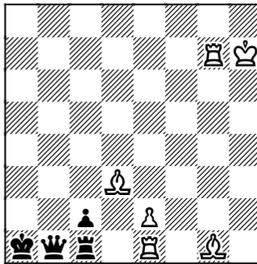
SF - Lahti



s#10 (6+7)

571. Klaus Funk

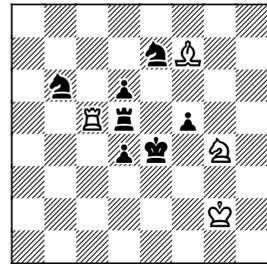
Dresden



h#2 Duplex (6+4)
je 3 Lösungen C+

572. Frank Fiedler

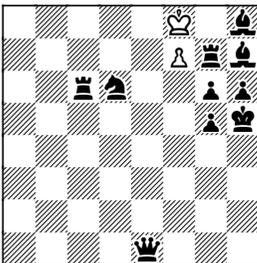
Mügeln



h#2 2.1;1.1 (4+7)
C+

573. Randolph Arnold

Duisburg

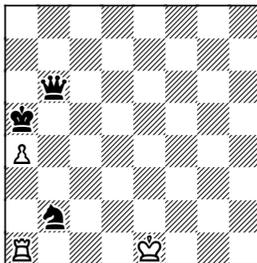


h#2 (2+10)

- b) ♖h5 ↔ ♘g6 C+
c) + ♗h6 → f6
d) + ♗h5 → h6

574. Jorma Pitkänen

SF - Lahti

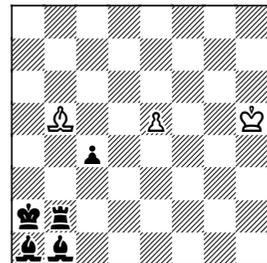


h#3 (3+3)

- b) ohne ♗b2 C+

575. Roman Salokozkij

UKR - Sambir

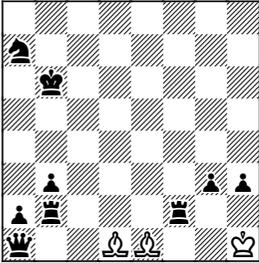


h#4 (3+5)

C+

576. Dieter Müller

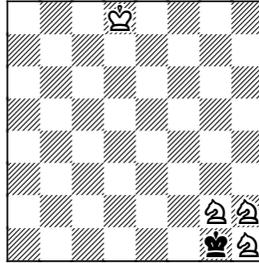
Oelsnitz



h#4 (3+9)
 b) ♖a7 → a6 C+

577. Luigi Vitale

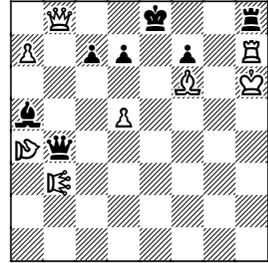
I - St. Maria Capua Vetere



h#5 (4+1)
 C+

578. Gunter Jordan

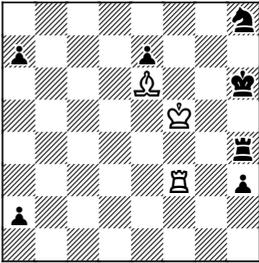
Jena



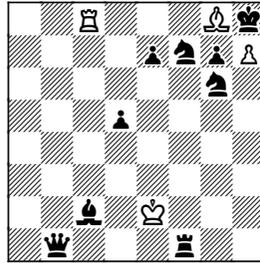
#2 (8+7)
 Madrasi C+
 Känguruh a4; Elch b3

579. Helmut Zajic

A - Wien



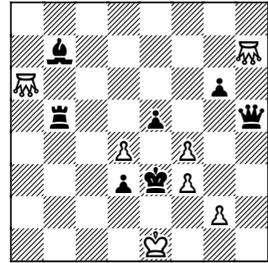
s#5v (3+7)
 Längstzüger C+

580. N. Nagnibida & O. Sobchuk

h#2 2.1;1.1 (4+9)
 Andernachsach C+

581. Nikolai Nagnibida

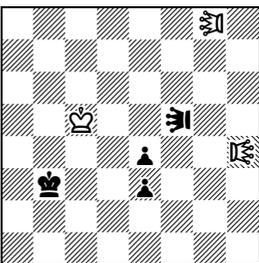
UKR - Tscherniwzi



h#2 (7+7)
 b) ♜b7 ↔ ♞g6 C+

582. Arnold Beine

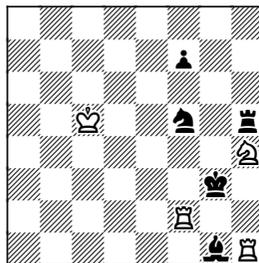
Geisenheim



h#4 b) ♜e4 (3+4)
 Adler f5, g8; Elch h4 C+

583. A. Hildebrand

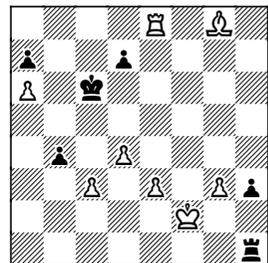
S - Märsta



sh#3 (4+5)
 b) ohne ♜h5 C+

584. Tibor Ersek

H - Budapest



sh#6 (8+6)
 2 Lösungen C+

Problemschach im Internet

In eigener Sache

Seit einigen Wochen hat die Harmonie eine eigene Internet-Homepage, zu erreichen unter
<http://www.problemschach.de/harmonie>

Ich plane, unter dieser Adresse systematisch alle Preisberichte sowie einen Großteil der Artikel in thematischer Gliederung zu veröffentlichen. Bisher steht dieses Vorhaben noch am Anfang, ein Teil der Verknüpfungen zeigt auch noch auf Torsten Linß' Webseiten.

Außerdem werden aktuelle Informationen, speziell zu den leidigen Tippfehlern, angeboten. Eine Veröffentlichung der Urdrucke im Internet wird allerdings nicht stattfinden.

Schauen Sie ruhig mal rein, wenn es Ideen, Vorschläge, Hinweise oder gar Angebote zur Mitarbeit gibt, würde ich mich sehr darüber freuen.